

Similarly Pyr. 155, 157, 159, etc.

From this verb we find a *nisbe* formation *hwtj* which means „herald“, e. g.,

Pyr. 140b *isj inw-k bt hwtjw-k hr it-k hr itm* „Thy messengers hasten, thy heralds run, to thy father, to Atum.“ Similarly Pyr. 159c, etc.

Hw „message“, „order“, occurs in Urk. I 109, l. 11.

There can hardly be any doubt that this Egyptian stem is identical with Heb. *הָבִיא* „to announce“, and Arab. *وحى* „to reveal, inspire to dispatch a messenger“.

Die hebräischen „Duale“ עֲרֵבִים und צָהָרִים.

Von H. Bauer.

In Nr. 3 dieses Jahrganges S. 338ff. betont Caspari mit Recht die temporale Bedeutung von *בֵּין*, auch seine Emendation von Jes. 5, 12 ist sehr ansprechend. Nicht minder richtig hebt der Verfasser daselbst hervor, dass die Auffassung von עֲרֵבִים als einer wirklichen Zweierheit zu unerträglichen Künsteleien führen muss. Aber trotzdem meint er, dass in צָהָרִים eine regelrechte Dual-form vorliegt, wenn sie auch nur auf einem durch die Verbindung mit *בֵּין* veranlassten „Formenspiel“ beruht. Diese letztere Ansicht ist aber m. E. ganz unhaltbar; denn עֲרֵבִים ist von צָהָרִים nicht zu trennen, hier steht aber immer der „Dual“, obwohl die Form niemals mit *בֵּין* verbunden ist. Ein apodiktischer Gegenbeweis ist überdies Z. 15 der Mesainschrift, wo wir ebenfalls צָהָרִים lesen. Wäre dies eine Dual-form, so müsste צָהָרִין stehen. Ich glaube, dass wir zur Erklärung von עֲרֵבִים und צָהָרִים einen ganz anderen Weg einschlagen müssen und dass es vor allem zwei Erwägungen sind, die uns die richtige Lösung an die Hand geben.

Erstens wechseln auf hebräischem Sprachgebiete mehrfach dialektisch *ai* und *ā*, wobei bald die eine, bald die andere Form als die normale sich durchgesetzt hat. Man denke nur an *אֵן* „wo?“, aber *מֵאֵן* „woher?“, ferner an die Ortsnamen עֵינִים neben רֶחֶן, עֵינִם neben רֶחֶן; auch der seltsame Plural קְתִיִּם „Häuser“ neben בית stammt wohl aus einem Dialekt, der *ai* zu *ā* verschob. Ueberhaupt ist ja das Hebräische keineswegs so einheitlich, wie man gewöhnlich annimmt, sondern es liegen in ihm wie füglich in jeder Sprache mannigfache Dialektmischungen vor. Darnach dürfen wir also auch annehmen, dass צָהָרִים und עֲרֵבִים Varianten von עֲרָבָם und עֲרֵבָם darstellen in der Bedeutung „ihr (Plur. masc.) Abend, ihr Mittag“. Dass es neben סִיָּם „ihr Pferd“ auch ein סִיָּים gegeben hat, befremdet nicht, sondern ist ganz selbstverständlich, wenn wir bedenken, dass *sūsām* auf **sūsa-im* aus **sūsa-*

him zurückgeht gleichwie *sūsō* auf *sūsa-hu*. עֲרֵבִים und צָהָרִים stellen somit nur ältere Formen dar, in denen aus ganz bestimmten weiter unten anzuführenden Gründen die Verschiebung zu עֲרָבָם und עֲרֵבָם nicht erfolgt ist.

Die andere Erwägung ist die, dass im Semitischen sehr oft Zeitbestimmungen mit dem Possessivpronomen verbunden werden, wo sie bei uns ohne ein solches stehen, so dass man also z. B. sagt: „sie kamen an ihrem Abend, an ihrem Mittag“, d. h. „sie kamen abends, mittags“. Diese Erscheinung ist besonders im Arabischen und Assyrischen (vor allem bei „Tag“ und „Nacht“) so häufig, dass wir auf die Anführung von Belegen verzichten dürfen. Nun liegt es aber nahe, dass solche Verbindungen in der besonders häufig gebrauchten 3. Person erstarrten und dann auch für die erste und zweite gebraucht werden wie das syrische *ܐܝܢܐ ܡܠܝܬܐ*¹. Als eine solche erstarrte Pronominalverbindung erklären sich mithin auch עֲרֵבִים und צָהָרִים. Der Umstand, dass man sich des ursprünglichen Charakters der Endung nicht mehr bewusst war, hat es ermöglicht, dass sie nicht zu עֲרָבָם und עֲרֵבָם verschoben wurden und in der Folge als Dualformen, denen sie ja ähnlich sehen, aufgefasst werden konnten.

In diesem Zusammenhang sei auf eine Stelle der Mesainschrift hingewiesen, wo eine ähnliche Erscheinung noch nicht als solche erkannt zu sein scheint. Z. 14, 15 lesen wir: *ואהלך בלילה* und *ואלחמם בה* „und ich kam in der Nacht und kämpfte mit ihm“. *ה* kann nach der Orthographie von Mesa nur Pronomen der dritten Person masc. sein, also eigentlich „in seiner Nacht“. „Sein“ kann man da entweder auf Israel beziehen oder, was mir wahrscheinlicher dünkt, es ist bereits erstarrt und geht auf den Sprecher (Mesa).

Zwei unerkannte semitische Lehnwörter im Griechischen.

Von Felix Perles.

I. σφῆλας.

Das schon bei Homer² vorkommende Wort für „Schemel“ σφῆλας hat trotz seines gut griechischen Klanges keine befriedigende Etymologie. Die von Prellwitz s. v. angeführten Entsprechungen³ genügen nicht begrifflich. Da es sich um einen Gebrauchsgegenstand handelt,

¹ Aehnliche Fälle liegen übrigens auch in unseren Sprachen vor. So wird lat. „suo tempore“, deutsch „seiner Zeit“ für alle Personen gebraucht; desgleichen holländische Ausdrücke wie „op zyn Duitsch“ usw.

² φ 231. σ 394.

³ altind. *phālakam* Brett, *phālātī* birst, kirchensl. *polica* Brett, russ. *pol* Diele, altnord. *fjöl* Brett.